

LEBEN



JUNI 2014 **INFOBLATT**

FORUM	DIE WELT DER DÜFTE	2
EINBLICKE	IMMER DER NASE NACH	3
EINBLICKE	VERSTÄRKUNG IM SEKRETARIAT	4
HINTERGRÜNDE	SCHULDIG! ODER DOCH NICHT?	5
HINTERGRÜNDE	ICT-SNACKS	6
HINTERGRÜNDE	THE RHYTHM OF THE SOUTH	7
ACENDA	JUNI – JULI 2014	8

EINLADUNG
SOMMERANLASS
MITTWOCH, 2. JULI 2014
19 UHR, AULA KSB

DIE WELT DER DÜFTE FORUM

LIEBE ELTERN, SEHR GEEHRTE LESERINNEN UND LESER Traditionsgemäss feiern wir den gemeinsamen Jahresabschluss, bekannt unter dem Namen *Sommeranlass*, am Mittwoch in der letzten Schulwoche. Es ist ein Abend mit viel Musik, wissenschaftlich interessanten Erkenntnissen und gemütlichen Beisammensein bei Speis und Trank.

Das Thema des diesjährigen Schulabschlusses kommt aus der «Welt der Düfte». Düfte lassen einem das Herz höher schlagen. Von einem Duft lässt man sich gerne verzaubern. Jedoch, wann empfinden wir einen Duft als betörend, wann schlägt uns ein übler Geruch in die Flucht? Dieser Frage sind die Fachschaften Chemie und Biologie während den letzten Wochen auf den Grund gegangen und wollen dem Publikum viel Wissenswertes über Düfte und Gerüche präsentieren. Daneben soll auch wieder ein abwechslungsreiches Musikprogramm, vorgetragen von vielen Schülerinnen und Schülern der KSB, im Zentrum stehen.

Schulleitung und Lehrerkollegium freuen sich, Sie liebe Eltern und Freunde der KSB, zu unserem traditionellen Sommeranlass begrüßen zu dürfen. Alle sind herzlich eingeladen, zusammen mit der ganzen Schulgemeinschaft in eine Welt der Düfte einzutauchen, an dem auch das gemütliche Zusammensein und die kulinarischen Freuden nicht fehlen werden. Die dritten Klassen werden an den Vorführungsteil anschliessend eine Festwirtschaft mit verschiedenen Köstlichkeiten für den kleinen und grossen Hunger und Durst führen. Die Drittklässler/-innen verdienen sich mit dem Erlös einen finanziellen Beitrag an die Kosten der bevorstehenden Projektwochen im kommenden Herbst und freuen sich deshalb sehr auf einen regen Besuch ihrer Festwirtschaft.

Wir freuen uns auf ein zahlreiches Publikum und einen duftenden Schuljahresabschluss.
GUIDO NAUER, PROREKTOR

EINBLICKE **IMMER DER NASE NACH**

Sie ist uns mitten ins Gesicht gepflanzt, doch selber schauen wir an ihr vorbei. Unsere Nase. So wenig, wie wir sie wahrnehmen und schätzen, so wichtig ist sie für uns. Solange alles duftet, wie es sollte, fällt es uns nicht auf. Doch haben Sie auch schon versehentlich die Herdplatte brennen lassen?

Unsere Erinnerungen und Emotionen sind stark verwoben mit Düften. Wie roch es damals auf dem Schulweg, als Sie von den älteren Mitschülern in die Abgaswolke eines Zweitaktmotors eingehüllt wurden? Oder als der einsetzende Regen auf den heißen Asphalt traf? Oder wo wähen Sie sich, wenn Sie Weihrauch riechen? Ob im Kuhstall oder im Hallenbad, Düfte prägen die Räume und Landschaften, in denen wir uns bewegen. Dass auch Ihre Wohnung ihren eigenen Duft hat, merken Sie vielleicht bei der Rückkehr nach einem längeren Urlaub.

Fleissig wird geforscht, welche Duftkulisse in den Läden unsere Kauflust steigert. Schon fast nostalgisch und durchschaubar wirkt dagegen der Wunderbaum am Rückspiegel im Auto oder der Duftstein am Toilettenrand. Manchmal verschwinden sogar Düfte mit neuen Gesetzen. Oder wie roch es damals zwischen den roten Sesseln des Raucherabteils der SBB?

Der Geruch nimmt in unserer Sinneswahrnehmung eher einen Nebenschauplatz ein. Wir nehmen die Welt mit unseren Augen wahr. Es fällt uns leicht, ein Bild zu beschreiben. Bilder wie auch Töne können vermessen, analysiert und problemlos aufgezeichnet werden. Wir benutzen sie daher gezielt zur Abstraktion, Planung und Kommunikation. Bei den Gerüchen versagt unsere Sprache jedoch schnell. Nur ein Parfümeur schafft es mit viel Training, 3000 Gerüche zu differenzieren und zu beschreiben. Düfte werden normalerweise weitgehend unbewusst wahrgenommen. Es sind flüchtige, schwer fassbare Ereignisse. Vielleicht umgibt sie gerade deshalb etwas Sinnliches, Mystisches oder Magisches.

Wir können mit den 350 Geruchsrezeptoren in der Nase gut 10'000 Gerüche wahrnehmen. Diese Zahlen lassen erkennen, dass die Nase alleine nicht ausreicht. Erst die Vernetzung der Nervenzellen und die geschickte Kombination der Information im Gehirn machen die Wahrnehmung dieser Fülle an Gerüchen möglich.

Im Gegensatz dazu erscheint der Geschmacksinn mit seinen fünf Geschmacksrichtungen eher armselig. Dies erkennen wir bei einem Schnupfen unweigerlich daran, dass das Essen nichtssagend schmeckt – oder eben «nur schmeckt» und nicht «duftet». Verliert ein Mensch durch einen Unfall den Geruchssinn, können gar schwerwiegende psychische Probleme auftreten.

Obschon die Leistung der menschlichen Nase erstaunlich ist, kann sie mit dem Geruchssinn einiger Tiere nicht mithalten. Stellen Sie sich vor, wir alle hätten für einen Abend, zum Beispiel am Sommeranlass, so einen feinen Geruchssinn wie ein Hund. Was wir wohl alles herausfinden würden? Vielleicht, wer bei wem zu Besuch war? Sie wüssten sofort, mit welchem Shampoo sich die Frau vor Ihnen die Haare wäscht. Die Jugendlichen hätten ein Duftgraffiti an die Wand gesprayt. Und Sie könnten riechen, ob noch Geldscheine in ihrem Portemonnaie wären, ohne es öffnen zu müssen. Nun, vielleicht ist es ein Segen, dass wir Menschen nicht mit so guten Duft-Rezeptoren ausgestattet sind.

Den Sommeranlass widmen wir dem Thema «Düfte» – ein Thema, dem die Schülerinnen und Schüler in ihrer Schulzeit immer wieder begegnen: sei es beim Guetzlbacken in der Hauswirtschaft, bei der Lektüre von Patrick Süskinds «Das Parfum», im Biologieunterricht beim Fischsezieren oder im Chemiepraktikum beim Kreieren von Parfüms.

Wir laden Sie dazu ein, die Kanti einmal von einer anderen Seite kennenzulernen. Verlassen Sie sich ganz auf ihre Nase. Folgen Sie dem Duft nach frisch geschnittenem Gras von unserem Sportplatz, dem Geruch nach nasser Kreide und liegengelassenen Turnschuhen in den Garderobenschränken. Die Lernenden der 5. Klasse gestalten für Sie am Sommeranlass den Plenumsteil. Im Anschluss erfahren Sie in den Ateliers der Schülerinnen und Schüler der 2. Klasse allerlei Interessantes rund um das Thema Duftstoffe. Wir werden Sie mit mediterranen Aromen vom Grill, duftiger Musik und Darbietungen für alle Sinne überraschen.

KERSTIN BUCHER

VERSTÄRKUNG IM SEKRETARIAT EINBLICKE

MEIN NAME IST BRENDA DE BEUS Meine 3-jährige Lehre mit dem E-Profil (erweiterte Grundbildung) darf ich bei der Kantons- und Volksschule Beromünster im Sekretariat absolvieren. Diese beiden Schulen bilden gemeinsam einen Verbund. Meine Berufsbildnerin ist Ruth Straub. Das erste Lehrjahr habe ich fast hinter mir. Die Zeit vergeht sehr schnell, da die Arbeit im Sekretariat abwechslungsreich ist.

Nach meiner obligatorischen Schulzeit habe ich ein Jahr als Au-pair in Lausanne gearbeitet. Bereits vor meinem Welschlandaufenthalt habe ich mich mit meiner Berufswahl auseinandergesetzt. Ich habe in verschiedenen Bereichen geschnuppert. Da mich Sprachen interessieren, bin ich schlussendlich auf den Beruf Kauffrau aufmerksam geworden.

Ich bin in der Schweiz geboren und aufgewachsen. Nun bin ich 17 Jahre alt und wohne mit meinen Eltern, meinem Zwilling Bruder Alexander und meinem Hund in Rothenburg. Meine Eltern stammen aus den Niederlanden.

Meine Freizeit verbringe ich gerne mit Freunden. Ich spiele seit einigen Jahren Volleyball. Auch andere sportliche Aktivitäten mag ich sehr. Ebenfalls besuche ich den Gitarrenunterricht.

Ich freue mich auf die weiteren zwei Jahre, die auf mich zukommen!

BRENDA DE BEUS



Brenda de Beus

HINTERGRÜNDE **SCHULDIG! ODER DOCH NICHT?**

Die Schülerinnen und Schüler sollen im Ergänzungsfach (EF) Wirtschaft und Recht Antworten oder Erklärungsansätze auf verschiedenste Fragestellungen finden, die unsere Gesellschaft beschäftigen: Welche Rechte und Pflichten habe ich als Arbeitnehmer? Wie fülle ich eine Steuererklärung korrekt aus? In welchen Geschäftsbereichen sind unsere Banken tätig? Warum funktioniert ein gutes Marketing-Konzept eines Unternehmens? Wieso nimmt die Schweizerische Nationalbank Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung?

Ein aktuelles Beispiel: Vier Männer klingelten am späteren Abend bei einem wohlhabenden älteren Herrn. Drei versteckten sich neben der Tür, einer zeigte sich offen. Der ältere Mann öffnete die Tür, weil er in ihm den Schwiegersohn seiner Lebensgefährtin erkannte. Darauf stürmten die vier ins Haus, und für den Hausherrn begann der Alptraum.

Er wurde geschlagen, mit einer Pistole bedroht und mit Klebeband gefesselt. Die Täter nahmen Bargeld und Schmuck im Gesamtwert von rund 268 000 Franken mit. Zuvor war der ältere Mann noch dazu gezwungen worden, eine Schuldanererkennung über 2 Millionen Franken zu unterzeichnen. Am Ende schlossen die vier Männer ihn stark blutend im Badezimmer ein.

Die entsprechende Verhandlung vor dem Kriminalgericht verfolgten wir live mit. Ein eindrückliches Erlebnis, die grundsätzlich wohlwollende, fast schon mütterlich wirkende Gerichtsvorsitzende zu beobachten, wie sie auf die arrogante, manchmal freche Art des Angeklagten reagierte. Auch die Staatsanwältin und der Verteidiger wirkten anders, als man das vielleicht aufgrund von Hollywood-Produktionen gewohnt ist: sachlich, zielgerichtet und unspektakulär. Nach dem Plädoyer der Staatsanwältin hätten die meisten den Angeklagten schuldig gesprochen, nach demjenigen des Verteidigers waren viele doch nicht mehr so sicher.

Welche Arten von Delikten gibt es? Wie werden sie bestraft? Wie läuft ein Strafverfahren ab? Wie funktioniert der Strafvollzug? Was gilt für Jugendliche?

Diese und andere Fragen werden im EF Wirtschaft und Recht im Bereich Strafrecht geklärt. Dabei geht es wie in den anderen Bereichen immer auch darum, einen Bezug zur Realität und Aktualität herzustellen. ROLAND SCHEUBER



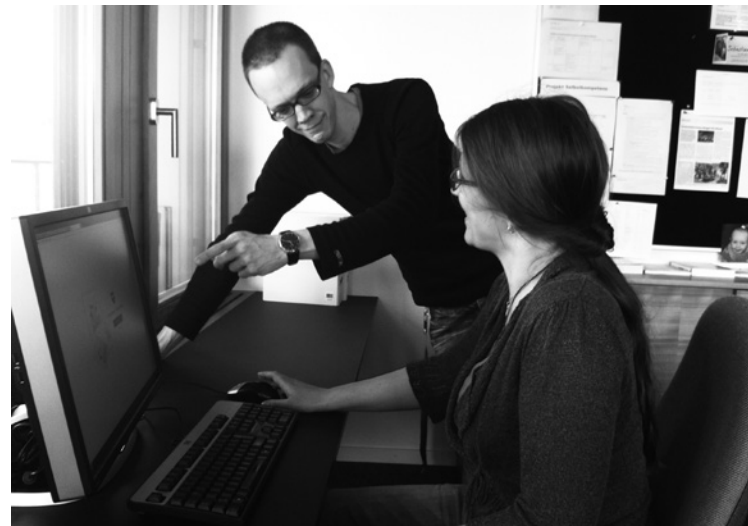
Die verschiedenen Bereiche im EF Wirtschaft und Recht

ICT-SNACKS HINTERGRÜNDE

Im IT-Bereich lässt es sich kaum auf den Lorbeeren ausruhen. Kaum hat man den Office-2010- und Windows-7-Stress überstanden, stehen auf nächstes Jahr die neuen Versionen an. Und die *Cloud* grüsst bereits ...

Die IT-Techniken erfordern von uns Lehrpersonen einiges an Flexibilität und stetige Weiterbildung. Permanent werden auf unseren Geräten Veränderungen vorgenommen und die Softwareumgebung erfährt im Monatsrhythmus Anpassungen. Manchmal verbleibt dies unbemerkt und läuft leise und fehlerfrei im Hintergrund, das andere Mal blickt der Nutzer erstaunt auf eine leicht veränderte Benutzeroberfläche. Zu diesen vielen kleinen Veränderungen gesellen sich in grösseren Abständen die grossen Umstellungen. Office 2013 und Windows 8 sind da nur das Aufwärmen. Auf wenigen Geräten sind die beiden Pakete zum Üben installiert, denn auf das kommende Schuljahr hin wird auf allen Rechnern die Software umgestellt. Dann wurde von der Dienststelle Informatik das Projekt Pegasus lanciert, welches eine flächendeckende Ausstattung der kantonalen Schulen mit WLAN vorsieht wie auch den Gebrauch von eigenen Geräten durch die Lernenden einschliesst. Darunter können auch schon Geräte sein, welche nur noch über eine Cloud, also das Speichern der Daten auf externen Servern via Internet, funktionieren. Auch in diesem Bereich stehen Veränderungen an, die uns Lehrpersonen zum Cloudworking führen.

Anstelle von tagelangen IT-Kursen für die ganze Schule, setzt die KSB auf kurze Kurse, die mehrheitlich über die Mittagszeit stattfinden – daher der Name ICT-Snack. Das Angebot wird gemäss den bevorstehenden Anforderungen zusammengestellt, ergänzt durch Anregungen von den Lehrpersonen selber. Die Lehrpersonen tragen sich bei jenen Kursen ein, wo sie Informationsbedarf sehen. So bilden sich Gruppen von drei bis acht Teilnehmenden, in denen eine optimalere Betreuung gewährleistet werden kann, als wenn dem ganzen Kollegium eine Dosis ICT verabreicht wird. Auf diese Weise begleitet, schreitet das Kollegium der digitalen Zukunft entgegen. MICHAEL RAUTER



ICT-Snack zu Vor- und Nachteilen der Cloud



ICT-Koordinator demonstriert «Drop-Box»



Lehrpersonen arbeiten in kleinen Teams

HINTERGRÜNDE THE RHYTHM OF THE SOUTH

EIN RHYTHMISCHES CHORKONZERT

Am Freitag, den 16. Mai 2014, fand das jährliche Konzert des Kantichors Beromünster statt, diesmal mit Musik von der südlichen Erdhalbkugel. Schon seit vergangener August hatte der Chor fleissig geübt, um dem zahlreichen Publikum ein gelungenes Programm zu präsentieren. Mit dabei war auch das Perkussion-Ensemble der Kantonsschule.

Als alle Zuschauer ihren Platz gefunden hatten, begann Chorleiter Walter von Ah am Flügel eine Melodie zu singen. Nach und nach kamen Patrik Zosso und seine Schlagzeug-Schüler auf die Bühne und setzten mit einem passenden Rhythmus ein, bis auch der Chor dazukam und zum eingängigen *E-Lah-Kanon* ansetzte.

Danach folgten weitere traditionelle Lieder aus Afrika wie *Wasma ajelile* oder *Wai Bamba*. In den 80er und 90er Jahren wurde afrikanische Musik mit der modernen Pop- und Rockmusik vermischt, was zur sogenannten Worldmusic führte. Auch aus diesem Bereich ertönten einige Songs, so zum Beispiel von Johnny Clegg and Savuka. Für einen guten Kontrast sorgte ein Piccolo, die eine Kwela-ähnliche Gegenstimme spielte.

Im zweiten Teil folgten Lieder aus Jamaica und Südamerika. Dabei hatten zahlreiche Solistinnen die Chance, mit ihrer Stimme zu brillieren. Die typischen Samba- und Bossa-Nova-Rhythmen liessen so manchen Fuss im Publikum mitwippen.

Eines der Highlights des Abends war das letzte Stück *Africa* der Band Toto. Das Publikum wurde zuerst aufgefordert, die Augen zu schliessen und sich einen riesigen Urwald mit vielen Geräuschen und Eindrücken vorzustellen. Dann begannen einzelne Chormitglieder, ihre Hände aneinander zu reiben, damit es rauschte, als würde ein kalter Wind, der immer stärker wurde, durch die Aula wehen. Nach einer Weile klang es, als ob es leicht nieseln würde. Dieser Eindruck wurde mit Schnippen erreicht. Durch Klatschen auf die Oberschenkel steigerte sich das Geräusch zu einem afrikanischen Sommergewitter, welches mit lautem Donnerrollen den Höhepunkt erreichte. Im Refrain «I bless the rain in Africa» kam dann der Dank für das wohlthuende Nass zum Ausdruck.

Mit dem rasend schnellen Scat-Calypso wurde dieser beschwingte Konzertabend beendet. Sicherlich hat der eine oder andere Ohrwurm die Zuhörer nach Hause begleitet.

ISABEL VON AH



JUNI – JULI 2014 AGENDA

JUNI	Donnerstag	17. Juni	11.30 Uhr	Maturakonferenz
	Mittwoch	18. Juni	19.00 Uhr	Maturafeier
	Donnerstag	19. Juni		Fronleichnam – für Schüler/-innen schulfrei bis Sonntag, 22. Juni
	Montag	23. Juni	07.30 Uhr	Sporttag (Verschiebedatum: Montag, 30. Juni)
	Freitag	27. Juni		Probelauf Eignungstest Medizinstudium an der KSR
	Samstag	28. Juni	08.00 Uhr	Nachprüfungstermin 2
JULI	Sonntag	29. Juni	19.30 Uhr	Konzert der Musikmaturae und -maturi, Marianischer Saal Luzern
	Dienstag	1. Juli	07.30 Uhr	Spielturnier der Luzerner Kantonsschulen
	Mittwoch	2. Juli	19.00 Uhr	Sommeranlass
	Donnerstag	3. Juli	11.55 Uhr	Unterrichtsschluss; am Nachmittag: Lehrpersonenausflug
	Freitag	4. Juli		Notenkonferenzen, anschliessend Schluss des Schuljahres 2013/2014
	Samstag	5. Juli		Sommerferien bis Sonntag, 17. August 2014
	Montag	18. August	07.45 Uhr	Beginn des Schuljahres 2014/2015

HINWEIS

BACCHUS THEATER – BIEDERMANN UND DIE BRANDSTIFTER

VON MAX FRISCH

FREITAG 15. AUGUST 2014 20 UHR

SAMSTAG 16. AUGUST 2014 20 UHR

SONNTAG 17. AUGUST 2014 20 UHR

STIFTSTHEATER BEROMÜNSTER

EINTRITTSPREISE: FR. 25.- / 15.-

RESERVATIONEN: 041 930 25 25 (AB 4. AUGUST 2014)

Das Bacchus Theater – Ehemalige des Kantitheaters Beromünster unter der Leitung von Paul Leisibach – spielt Frischs «Biedermann und die Brandstifter» im Rahmen der Veranstaltungsreihe zum Gedenken an den Fleckenbrand vor 250 Jahren.

HINWEIS

LÜCKEN IN MATHEMATIK FÜLLEN – REPETITIONSPROGRAMM FÜR DIE SOMMERFERIEN

Es gibt im Fach Mathematik eine hohe Anzahl ungenügender Zeugnisnoten. Vielen Schülerinnen und Schülern ist nicht bewusst, dass in zahlreichen Studienrichtungen Mathematik weiterhin ein Pflichtfach ist. Zu diesen Studienrichtungen gehören neben Mathematik und Physik auch Fächer wie Geographie, Biologie, Psychologie und Wirtschaft.

Die kantonale Fachschaft Mathematik hat nun Repetitionsprogramme (Theorie und Aufgaben mit Mustereösungen) erarbeitet. Damit können die Schülerinnen und Schüler im Selbststudium die Lücken in Mathematik füllen. Vorerst sind Programme für den Übergang von der 4. zur 5. Klasse erstellt worden. Ab der 5. Klasse werden die Grundlagen aus den unteren Klassen vorausgesetzt und regelmässig gebraucht. Um in Zukunft dem Mathematikunterricht folgen zu können, müssen die Lernenden diese Grundlagen beherrschen.

Genauer erfahren die jetzigen Viertklässlerinnen und Viertklässler von ihren Mathematiklehrpersonen vor den Sommerferien.